

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1917

107 (8.5.1917)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Abgeholt in d. Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postfalter monatl. 75 s. 1/4 jährl. 2,25 M. Rügefrist durch unsere Träger 85 s bezin. 2,55 M. durch den Postbot. 89 s bezin. 2,67 M. durch d. Feldpost 90 s bezin. 2,60 M.; vorauszahlbar.

Ausgabe: Freitag mittags. Geschäftszeit: 7-1 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die Spalt. Kolonelleile od. deren Raum 20 s. Platzanzeigen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/2 Uhr vorm. für größ. Aufträge nachm. zuvor. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

Kontinental-Europa gegen England-Amerika.

Eine Spaltung der Entente in Sicht?

Der Kopenhagener „Socialdemokraten“ entwickelt die Vermutung, daß der Entente eine innere Spaltung drohe und die neuesten Ministerzusammenkünfte in San Giovanni di Moriana und Paris mit dem Bemühen zusammenhängen müßten, sie zu vermeiden. Von der Neutralitätserklärung Brasiliens ausgehend, führt das kopenhagener Parteiblatt aus:

„Da Argentinien und Chile ebenfalls sich neutral erklärt haben, so haben die allamerikanischen Gelüste der Vereinigten Staaten eine Niederlage erlitten. Es bestehen viele Anzeichen dafür, daß die letzten zwei Wochen große Verhandlungen in der Stimmung zwischen den Alliierten herbeigeführt haben. Unzweifelhaft ist eine Scheidungslinie zwischen den lateinischen und den angelsächsischen Völkern entstanden: Franzosen und Italiener und mit ihnen das lateinische Südamerika auf der einen Seite, Engländer und Amerikaner auf der anderen. Vorerweise mußte es dazu kommen.“

Die Vernichtung der Lomage zwingt England zu einer Einschränkung der Einfuhr, wodurch Frankreich und Italien schwer betroffen werden. Früchte, Seide, Wein, Parfüm werden in diesen Ländern produziert, um gegen Bedarfsartikel eingetauscht zu werden. Kommt dieses System ins Schwanken, gerät alles in ein Chaos. Dieser Gegenstand ist jetzt durch Amerikas Eintreten in den Krieg verschärft worden. Das angelsächsische Element hat eine gewaltige Uebermacht erlangt. Diese läßt Frankreich nicht sofort klar zu sein; aber die veränderten Ansätze der angelsächsischen Brüderlichkeit und die Offenheit, mit der die Vereinigten Staaten ganz Amerika unter ihrer Führung zu sammeln und ganz Europa zu kaufen sich anschicken, hat ihm allmählich die Augen geöffnet. Wir gehen sicherlich nicht fehl, wenn wir in der Wendung der brasilianischen Politik einen lateinischen Protest gegen die geldraufreisenden Vereinigten Staaten erblicken, und wir erinnern auch daran, daß Spanien, das die Neutralität auszugeben bereit ist, nunmehr ungezügelt ist.

Frankreich hat bereits das amerikanische Eindringen in Europa zu spüren bekommen. Nach englischen Meldungen ist eine Schar Amerikaner dabei, in Frankreich das wirtschaftliche Leben zu reorganisieren und westfranzösische Säfen weiterzuführen, um Stapelplätze für amerikanische Waren zu werden. Gegenwärtig kann ja diese Hilfe angenehm sein, aber ein Blick in die Zukunft kann Unruhe verursachen.“

Weiter führt das Blatt aus, daß es sicherlich nicht nur in Amerika lag, daß bisher nur England eine Anleihe von 200 Millionen Dollar erhalten habe. Im Gegenteil: nach gewissen Versicherungen in der amerikanischen Presse zu urteilen, scheinen die Amerikaner ungeduldig auf ein russisches Geldverlangen zu warten. Statt dessen versucht Rußland sich mit einer inneren Anleihe zu helfen. Amerika wolle auch Frankreich und Italien je 200 Millionen Dollar leihen. Wenn dies bis jetzt noch nicht geschehen sei, dürfte die Ursache darin zu suchen sein, daß die drei Alliierten eine ganz andere Auffassung von den Bedingungen Amerikas habe als England.

In der aufsehenerregenden Aeußerung der französischen Sozialdemokratie, daß sie gegenwärtig sich nicht für einen Separatfrieden interessieren, will das dänische Parteiblatt den Umriss einer Bewegung sehen, welche die Tendenz hat, nachdem das Eintreten Amerikas in den Krieg eine angelsächsische Koalition geschaffen hat, die europäischen Festlandstaaten zusammenzufassen, wobei England vor die Wahl gestellt wird, entweder in Europa isoliert zu werden und sich gänzlich Amerika anzuschließen, oder an der allgemeinen Friedensbewegung sich zu beteiligen, die von Rußland ausgehend Frankreich und Italien durchdringen wird.

Nachdem das Blatt auf die künstlichen Mittel hingewiesen hat, durch die in Rußland noch die Kriegsstimmung hochgehalten wird, sagt es zum Schluß: „Die Entscheidung wird von den russischen Arbeitern kommen. Sie werden mit den Arbeitern der übrigen Länder und mit den Arbeitern der neutralen Länder als Vermittler, Europa den Frieden wiedergeben.“

französische „Kriegsziele“.

„Zentralsigant“ vom 27. April fordert, nachdem er sich mit den üblichen Rügen und Verleumdungen über die durch harte Notwendigkeiten der Kriegsführung bedingten Verstärkungen an der Westfront verbreitet hat, die Verkinigung der Kriegsziele der Entente. Das Blatt führt dann folgendes aus:

„Man kann natürlich in dieser Stunde noch nicht die totale Summe der gigantischen Note kennen, die die Deutschen zu be-

zahlen haben werden, aber man könnte wenigstens ihre hauptsächlichsten Posten heranzählen. Es würde das wenigstens eine Erleichterung für alle sein. Ohne daran zu denken, ihre Kirchen und Museen zu bombardieren, ihre Werke der Schönheit zu zerstören, die das gemeinsame Patrimonium der Menschheit sind, sollte man doch daran denken, das diese Bandolen auch Städte haben, die den unferen gleichwertig sind, Dörfer, Fabriken, Arsenalen und landwirtschaftliche Betriebe. Warum nicht proklamieren, daß das deutsche Geld und die deutsche Arbeitskraft unsere zu Staub gemachten Städte und Dörfer wieder aufbauen, unsere Verden ergänzen, uns Löhren von Arbeitern liefern müssen, und das alles auf ihre Kosten?“ Kriegs-irrtüme ihrerseits geworden, werden die Deutschen vielleicht endlich den Sinn des Wortes begreifen: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ „Hypothetisch“ zum Nutzen dieser rechtmäßigen Bemühungen, hätte München Meims, Köln Atras, Nürnberg Soissons wieder aufzurichten. Die deutschen Soldaten und Arbeiter würden gezwungen werden, diejenigen Gegenden zu neuem Leben zu erwecken, aus denen die eisteren eine namenlose Wüste gemacht haben.

Würde aber das genügen? Nein! Abgesehen von Garantie aller Art müßte man auch die deutsche Börse und den deutschen Kredit zu treffen wissen. Jean Finat zeigt uns den Weg dazu in der Revue: Kein Abrüstungszwang, keine zeitweilige oder provisorische Beschlagnahme seiner Gebiete würde Deutschland verhindern, seine militärische Kraft von neuem zu schmieden. Diese Langenspitze, mit der es, nach einem Worte Lloyd Georges, das Ansehen bedroht. Deutschland muß in den Quellen seines Lebens erdrückt werden, das heißt, am Gelde. Es hat Millionen von Existenzen zerstört, als es den ungedeckten Krieg begann. Diese Existenzen würde man an dem Werte des Lebens eines jeden seiner Soldaten abzuschätzen haben. Es würde, außer dem materiellen Schaden, auch das Morale in den Schlachten zu bezweifeln sein. Der Marktpreis würde zu dem Preise von Brandstiftungen, der Vernichtungen, der Zerstörungen von Landstrassen, Wäldern und bestellter Felder kommen. Sein Geld, über 100 Milliarden hinaus, würde jahrelang aus seinen Adern strömen. Mangels eines anderen Trostes würden damit unsere Soldaten pensioniert, unsere Verbundenen getötet, unsere Landwirte bereichert, unsere Städte und Dörfer wieder aufgebaut, unsere Wäissen unterrichtet, unsere überfüllten Gruben ausgetrocknet, unsere lahmgelegten industriellen Orte zu neuem Leben erweckt werden.

Es muß ein unvergleichliches Beispiel an dieser Geißel Attilas vollzogen werden; Frankreich, das heldenmütige, und seine Verbündeten werden die notwendigen Genehmigungen den Deutschen verschreiben. Was hindert sie, das jetzt schon zu verkünden?“

Wenn man derlei Ausflüsse einer krankhaften Phantasie auch nicht ernst zu nehmen braucht, so steht doch so viel fest, daß das deutsche Volk an den Vorkriegsstand gebracht würde, wenn die Ententemächte in die Lage kämen, ihm ihre Friedensbedingungen zu diktieren.

Vom Krieg.

Deutscher Tagesbericht.

Weitere siegreiche Erfolge in der Wisneschlacht.

Großes Hauptquartier, 7. Mai. (WVB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei Lens und Arras erreichte der Artilleriekampf abends wieder größere Festigkeit. Er dehnt sich über Guedecourt weiter nach Osten aus. Der Feind legt die Beschließung von St. Quentin fort, die in der Stadt Brände und an der Kathedrale erneute Beschädigung hervorriefen.

Seresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach den schweren Verlusten, die der 5. Mai den Franzosen gebracht hat, ließen sie gestern zunächst von der Fortführung ihres Angriffes ab. Erst nachmittags trafen starke Kräfte zwischen Fort de Malmaison und Praye vor. Sie wurden reiflos abgewiesen. Am Abend und in der Nacht folgten heftige Angriffe nördlich von Laffaux und zwischen der Straße Soissons-Laon und Lilles ein. Nach harten Kämpfen, bei denen wir örtliche Erfolge erzielten und dem Feinde schwere Verluste zufügten, wurden alle Stellungen von unseren tapferen Truppen gehalten.

Zwischen Lilles und Craonne scheiterten heftige Teilangriffe der Franzosen.

Am Winterberg wogen die Kämpfe den ganzen Tag über hin und her. In flotten Anlauf haben wir den Nordhang zur ückerobert und gegen mehrfache feindliche Anstürme gehalten. Der Feind mußte auf den Südhang zurückweichen, die Hochfläche blieb von beiden Seiten unbesetzt. Chedreug ist in unserem Besitz.

Auch dieser Großkampftag der Wisneschlacht war erfolgreich für uns! Seit dem 5. Mai sind zwischen Soissons und

Meims an Gefangenen 9 Offiziere, 726 Mann, an Beute 41 Maschinen- und Schnellabgewehre eingebracht.

14 feindliche Flugzeuge wurden gestern abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz

Abgesehen von vereinzeltem Feuer herrscht an der Front Ruhe.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen wuchs das Artilleriefeuer zeitweise zu erheblicher Festigkeit an. Schwächere feindliche Infanterieabteilungen, die gegen unsere Stellungen vorrückten, wurden leicht abgewiesen. Westlich des Bardar scheiterten Vortöße des Gegners mit bulgarischen Feldwachen.

Der 1. Generalquartiermeister Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

WB. Berlin, 7. Mai, abends. (Amtlich.) An der Arrasfront hielt das starke Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten an. Bei Roey sowie zwischen Fantaime und Riencourt wurden englische Angriffe blutig abgewiesen. Bei Bullecourt wird noch gekämpft.

An der Aisne scheiterten beiderseits von Craonne starke französische Angriffe.

Französischer Bericht.

Paris, 7. Mai. (WB. Nicht amtlich.) Bericht von gestern nachmittag: Nördlich von Soissons machten die Deutschen in der Nacht zahlreiche Angriffe mit starken Truppenbeständen auf die gestern von uns eroberten Stellungen. Der Kampf war besonders in der Gegend von Laffaux nördlich vom Gehöft Frodemont und von Brahe en Laonnois und nördlich von Cerny erbittert. Überall wurden die Anstrengungen der Deutschen gebrochen und ihre Sturmwellen durch Feuer oder mit dem Bajonett zurückgeworfen. Wir haben unseren Gewinn reiflos behauptet. Unsere Truppen richteten sich auf dem eroberten Gebiet ein. Es bestätigt sich, daß die Deutschen sowohl im feindlichen Angriff, wie bei den größeren Angriffen in der Nacht bedeutende Verluste erlitten haben. Kurz gefaßt, haben uns alle Operationen am 4. und 5. Mai im Zusammenhang mit der Operation der Engländer zu deren des größten Teils des Stammes von Chemin des Dames auf 30 Kilometer Front Breite gemacht. Die Zahl der bis jetzt gezählten Gefangenen beträgt 5800 Mann, davon 150 Offiziere, unter ihnen mehrere Bataillonskommandeure. Wir hatten 7 Geschütze, darunter mehrere schwere erbeutet. Heftige Geschützkämpfe nordwestlich von Meims und in der Champagne. Wir haben einen Stützpunkt nordwestlich von Cornelle-Berg weggenommen und nach lebhaftem Nahkampf zwei Versuche gegen unsere Gräben in der Gegend am Hohen Berg abgewiesen. Ein deutscher Handbreich auf Maison de Champagne ist gleichfalls gescheitert. Von der übrigen Front kein wichtiges Vorkommnis zu melden. — In der Nacht zum 4. Mai und in der darauffolgenden haben französische Bombengeschwader 8500 Kilogramm Sprengstoffe auf deutsche militärische Anlagen, Bahnhöfe und Lager geworfen, besonders auf Fabriken von Hagendingen. Mehrere Brände sind an den besprochenen Punkten festgestellt worden. Am 4. Mai haben französische Flieger drei deutsche Flugzeuge abgeschossen, Flugabwehrgeschosse ein viertes.

Paris, 7. Mai. (WB. Nicht amtlich.) Im amtlichen Heeresbericht vom 6. Mai abends heißt es u. a.: Nördlich von Soissons vervollständigten wir gestern unsere Erfolge und erweiterten durch einzelne Kampfhandlungen das eroberte Gelände. Wir eroberten mehrere wichtige Stützpunkte nördlich der Mühle von Laffaux und nördlich von Brahe-en-Laonnois, wo die Deutschen von neuem während des Tages starke Gegenangriffe bei der Feuchte von Frodemont auf der Hochfläche von Bouleceux und im Abstand auf Craonne richteten. Wir erweiterten überall unsere Gewinne und schlugen den Feind mit starken Verlusten zurück. Die Zahl der bisher gemachten Gefangenen erreicht 6100. Ein einziges unserer Armeekorps machte bei Brahe en Laonnois 1500 Gefangene und brach auf einer Front von 4 Kilometer die ganze Siegfriedlinie.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 7. Mai. (WB. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Im Cernabogen während des ganzen Tages und der Nacht heftiges feindliches Feuer mit kurzen Unterbrechungen. Auf Höhe 1050 lebhaftes Minenfeuer. Auf dem rechten Bardariser südlich von Gengheli näherten sich nach heftiger Feuerherbebereitung feindliche Einheiten unseren Linien westlich des Doiransees. Lebhaftes Artillerie-, Minen- und Maschinenabwehrfeuer auf unsere vorgeschobenen Stellungen. In der Ebene von Serez war die Artillerietätigkeit auf beiden Seiten lebhafter. Leutnant Burchardt schoß östlich von Cerna einen feindlichen Fesselballon ab. — Rumänische Front: Ruhe.

Ereignisse zur See.

Neue U-Boots-Erfolge im Kanal, in der Biscaya und Nordsee.

WB. Berlin, 7. Mai. (Amtlich.) 11 Dampfer, 1 Sealer, 1 Fischdampfer mit 31 000 MT.

Unter den verentkten Schiffen befanden sich u. a. italienischer Dampfer „Sadio“ (1922 T.) Ladung: Kohlen von England nach Frankreich, russischer Dampfer „Condor“

Seite 64
f
n741
Gut-
iebene
Mai,
auses
stg,
nach,
alien-
au ein-
haltung
usweis-
Pfg.
1449
fische,
65,
60 Pfg
und 1.40
60 Pfg.
Karlsruhe.
ein, Grabeur
ortheim. Dese
Def von hier
hefrau des Reb
n der Haupt-
lung
füdd. Klaffen
174000
2 Brämien
ouen Markt,
2 Lote 1 Zehn
noch Kaufloje
1/2 1/2
100.— 200.—
bern genehmigt
sonders Staat
ämientote, den
tmäßig beem
ig Göy
Rotterdieinneim
11, 5. Rath
Badanstall
ordtbad)
sruhe.
ische Bäder.
el-Salz(Rappe
oder Stasse
ge u. Schwefel
inol-Bäder.
ür Herren und
7-1 Uhr vorm
3/2 Uhr nachm
bis 8 1/2 Uhr
7-12 Uhr.
bis 3 Uhr ge
hlossen. 10

(3662 T.), Ladung Kohlen und Stückgut (darunter Granaten und Sprengstoffe) nach Gibraltar für englische Marine, französischer Dreimastdampfer „La Providence“...

Zu den bereits früher veröffentlichten U-Bootserfolgen sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: die bewaffneten englischen Dampfer „Scalpa“ (1010 T.), Ladung unbekannt, Decklast Apfelsinen und Zwiebeln...

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Eine neue Anleihe.

Berlin, 7. Mai. Wie das WTB. erfährt, wird dem Reichstag eine neue Kriegskreditvorlage zugehen. Es steht aber noch nicht fest, ob sie bereits in dem jetzigen Tagungsabschnitt oder einige Wochen später eingebracht werde.

Die Kriesschlacht im Westen.

Berlin, 7. Mai. (WTB. Nicht amtlich.) Die französische Niederlage am 5. Mai stellt sich nach ergänzenden Meldungen als weit schwerer heraus, als sich anfänglich übersehen ließ. Die Franzosen haben nach einer Feuerbereitschaft, die alles bisher Erlebte weit übertraf, gegen den Höhenzug Chemin des Dames in erster Linie über 15 Divisionen eingesetzt...

Auf dem Hügel der Kampffront wurde um den Winterberg vor demittags bis spät in die Nacht mit äußerster Erbitterung gerungen. Nachmittags um 6 Uhr nahmen die deutschen Truppen im Sturm ihre verloren gegangenen Gräben wieder zurück und behaupteten sie gegen sechs malige feindliche Anfälle.

Eine jüdisch von Landrie auffahrende feindliche Batterie wurde durch unsere schwere Artillerie mit 5 Schüssen in Trümmer geschossen. Gegen Abend brachte der Franzose nochmals alle verfügbaren Kräfte und Reserven zusammen, um abermals in einem gewaltigen Angriff auf 18 Kilometer Breite in dem Abschnitt Sanch-Alles vorzuziehen...

Die französischen Sozialisten.

WTB. Paris, 7. Mai. (Nicht amtlich.) Laut Petit Parisien kamen gestern in Paris Vertreter von 45 von den 90 in Frankreich bestehenden sozialistischen Verbänden zusammen, um die Haltung auf dem Nationalkongress der sozialistischen Partei am 27. Mai festzulegen...

Ein Aufruf des Königs von England.

WTB. Bern, 6. Mai. Der König von England hat am 2. Mai einen feierlichen Aufruf erlassen, in welchem er erklärt: In der Ueberzeugung, daß die Enthaltung von allem unnötigen Getreideverbrauch das sicherste und wirksamste Mittel bilde, die Anschläge der Feinde Englands zu zunichte zu machen...

Verhinderung anderer als Getreidehohe zu besitzen, eindringlich, die größte Sparbarkeit und Enthaltbarkeit bezüglich jeder Art Körnererfrucht zu üben.

Ferner werden in dem Aufruf die Haushaltungsvorkände aufgefordert, den Brotgenuss ihrer Familien um wenigstens ein Viertel des normalen Verbrauches an Brot zu verringern...

Keine Hoffnung gegen den U-Bootkrieg.

Bern, 7. Mai. (WTB. Nicht amtlich.) Die „Times“ bemerkt zu den Angaben der englischen Admiralität über die Zahlen der Versenkungen, sie seien zugeständenermaßen irreführend, aber trotzdem schon schlimm genug.

Bern, 7. Mai. (WTB. Nicht amtlich.) Zu dem Aufruf des Königs von England schreiben die „Times“, die Proklamation des Königs, die die Unterthanen zu sparsamem Lebensmittelenuss anmahlt, sollte auch die Spektakel davon überzeugen, daß die Lebensmittelfrage ernst ist.

Flucht Buchanan aus Rußland?

Köln, 7. Mai. Die „Köln. Zig.“ meldet aus Kopenhagen: Finnländische Blätter geben in ihren letzten Berichten aus Petersburg Gerüchte wieder, daß der britische Botschafter Sir George Buchanan aus der russischen Hauptstadt geflüchtet sei.

Diese Gerüchte scheinen ihre Bestätigung zu finden durch ein Telegramm, das heute früh aus Bergen hier eingelaufen ist. Danach ist Buchanan gestern dort eingetroffen, um sich mit der ersten Schiffsgesellschaft nach England zu begeben.

Die Revolution in Rußland.

Eine Kundgebung des Arbeiter- und Soldatenrates.

Petersburg, 7. Mai. (Meldung der Petersburger Tel.-Ag.) Mitteilung des Arbeiter- und Soldatenrates. Die Note des Ministers des Aeußern vom 1. Mai, die am 3. Mai veröffentlicht und der Erklärung der einseitigen Regierung zur Liebermittlung an die alliierten Mächte beigegeben wurde...

Angelehnt dieser ergänzenden Note nahm der Arbeiter- und Soldatenrat folgende vom Vollziehungsausschuß vorgeschlagene Entschliessung an: Der Rat der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten beglückwünscht die revolutionäre Demokratie Petersburgs, deren Versammlungen, Entschliessungen und Kundgebungen ihre lebhafteste Aufmerksamkeit gegenüber den Fragen der auswärtigen Politik und ihre Besorgnis bezugen...

Indessen begleitete die Note des Ministers des Aeußern eine Erklärung vom 27. März, die an die Regierungen der Alliierten gerichtet war, mit solchen Erklärungen, die man jetzt als Versuch der Abwägung der wirklichen Bedeutung des Schrittes auffassen konnte.

Die neuen Erklärungen der einseitigen Regierung, die durch diesen Widerspruch veranlaßt, zur öffentlichen Kenntnis gebracht und vom Minister des Aeußern den Vertretern der alliierten Mächte mitgeteilt worden sind, machen jeder Auslegung in einem dem Interesse und den Forderungen der revolutionären Demokratie zuwiderlaufenden Sinne ein Ende.

erster Schritt getan ist, die Frage des Verzichts auf eine Eroberungspolitik zur internationalen Erörterung zu stellen, muß als ein bedeutsamer Sieg der Demokratie angesehen werden.

Die Nationalliberalen für das parlamentarische Regierungssystem.

Die „Natl. Korrespondenz“ schreibt in einem längeren Artikel über die Reform der Reichsverfassung:

„Eine eingehende Aussprache fand in der nationalliberalen Reichstagsfraktion über die Frage des parlamentarischen Systems statt. Man war sich darüber einig, daß eine Verfassungsänderung zum Zweck der Einführung dieses Systems nicht in Frage kommt. Es handelt sich ja auch in Ländern, in denen das parlamentarische System besteht, nicht um eine Verfassungsreform, sondern um einen festgewurzelten Brauch.“

Aus der Partei.

* Aus dem Schützengraben. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß ihm jetzt täglich von der Front mit der Bitte um Abdruck zahlreiche Briefe von Parteigenossen zugehen. Er stellt fest, daß in allen diesen Briefen, zum Teil in den allerhöchsten Ausdrücken, folgender Gehalt vorherrscht:

Deutsches Reich.

„Ist denn kein Bismarck da?“

Der „Unabhängige Ausschuss“ hat am Samstag, um einem unabwendbaren Bedürfnis abzuhelfen, wieder einmal eine Demonstration veranstaltet. In der Sitzungsaal des preussischen Landtags stattfand. Schmerzhaft rief der Leiter des Abends, der Schwernationalliberale Fußmann, aus:

Ein Wahlrechtsantrag.

Abg. Giesberts entwickelt in der „Germania“ seine Gedanken über die Wahlrechtsänderung in Preußen. Das Zentrum fordert zwar grundsätzlich seit Windthorst's Zeiten Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen, aber es hat sich bis jetzt noch nicht sonderlich bemüht, diesem Grundgedanken zu verhelfen.

Soziale Rundschau.

* Säuglingsfürsorge. Am Mittwoch, 27. Mai, findet in Karlsruhe die vierte Landesversammlung des Badischen Landesauschusses für Säuglingsfürsorge statt. Auf der Tagesordnung stehen zwei Vorträge der Professorinnen Mero-Seibelberg und Noeggerath-Freiburg über das System der Säuglingsfürsorge und über Vorschläge für Säuglingsfürsorge in Baden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Mai 1917.

Am Bundesratsstisch: die Staatssekretäre Dr. Helfferich und von Stein.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Einem Gesuch um Erteilung der Genehmigung zur Einleitung eines Privatklagenverfahrens gegen den Abg. Günther (H. Sp.) wegen Körperverletzung und Beleidigung wird nicht entsprochen.

Militärretais

Abg. Schirmer (Zentr.): Einer Erhöhung der Mannschäftsleistung wird der Reichstag gerne zustimmen. Das Besondere ist, daß die Maßnahmen baldigst ganz durchgeführt werden.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (H. Sp.): Mit Taten müssen die deutschen Volkswirtschaften dafür sorgen, daß an die Soldaten in der nächsten Zeit gegebenermaßen und verwaltschaftlich gedacht wird.

Oberst von Briesberg: Nicht die Tatsache verhindert die Beförderung eines Offiziersaspiranten, daß er Gewerbetreibender ist, er soll nur Sicherheit bieten, daß er einen gesicherten Lebensunterhalt habe.

Abg. Davidsohn (Soz.): Die Strafe des Anbindens muß abgeschafft, nicht nur eingeschränkt werden. Das Besondere ist, daß die Disziplinen, Juden, Polen, Dänen, Esten, Sozialdemokraten werden noch immer nicht als vollwertige Soldaten behandelt.

Abg. Graefe (Kons.): Das Volk wird dem Kriegsminister dafür dankbar sein, daß er die Ehre des Volkes und des Heeres zu wahren verstanden hat.

Theater und Musik.

Dr. Hofstetter. Am Sonntag, 13. Mai, beginnt der K. u. K. Kammerjäger Leo Siegal seine Gastspiele mit der Darstellung des Eleazar in der „Jüdin“.

„Jaide“. Die Neubearbeitung des Mozartschen Singspiels „Jaide“ von Anton Rudolph ist von den Bühnen in Mainz und Leipzig zur Aufführung angenommen worden.

Konzert der „Liederhalle“. Am Samstag abend gab die „Liederhalle“ ihren Freunden und Gönnern im städtischen Konzertsaal ein Konzert, das auch heuer wieder, dank der verdienten Leitung ihres Dirigenten, bei vollstem Hause einen recht erfreulichen Verlauf hatte.

„Kunzert der „Liederhalle“. Am Samstag abend gab die „Liederhalle“ ihren Freunden und Gönnern im städtischen Konzertsaal ein Konzert, das auch heuer wieder, dank der verdienten Leitung ihres Dirigenten, bei vollstem Hause einen recht erfreulichen Verlauf hatte.

immer wieder zugeführt wird. Bei guter Behandlung gibt er alles heraus, das beweist die Hindenburgpende und die Aufnahme der Stadtkinder.

Generalleutnant Gröner: Jemand ein Scharfmacher hat bei Abfassung meines Auftrags mir nicht zur Seite gestanden. Gegen die Lebensmittellieferer habe ich stets schärfste Stellung genommen.

Abg. Leberer (Zentr.): Auch die letzte Kirchenloge wird Ihnen gern hingegeben werden, wenn es das Vaterland verlangt, wir bezweifeln aber, daß die Zeit dazu schon jetzt gekommen ist.

Abg. Dr. Mumm (D. Fr.): Den Namen „Cohn“ wird man sich merken als den des Mannes, der sich weigerte, Hindenburg und seinen Soldaten den Dank abzusagen.

Abg. Leberer (Soz. AG.): General Gröner suchte hier die Anstandsgerei in seinem Auftrags zu rechtfertigen. (Medner wird zur Ordnung gerufen.)

General Gröner: Auf die persönlichen Angriffe des Abg. Leberer erwidere ich nicht; daß ein Berliner Betrieb nicht voll beschäftigt ist, wurde auch mir mitgeteilt.

Präsident Dr. Kaempf ruft den Abg. Leberer nachträglich wegen seiner letzten Bemerkung zur Ordnung.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Meine Worte sind wohl allgegenwärtig.

Aufruf zur Schaffung eines neuen deutschen Volksgefängnis.

Die Unterzeichneten möchten zu dem Zwecke anregen, eine neue Nationalhymne zu schaffen. Nach der Ansicht vieler Kreise westlich der Elbe ist der „Deutschlandlied“ nicht mehr ein volles deutsches Volkslied.

Abg. Leberer (Soz. AG.): General Gröner suchte hier die Anstandsgerei in seinem Auftrags zu rechtfertigen. (Medner wird zur Ordnung gerufen.)

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Die „Blade“, sozialistische Wochenzeitschrift, Herausgeber: Barbus (Verlag für Sozialwissenschaft G. m. b. H., Berlin SW. 68).

meine so verstanden worden, wie sie gesagt wurden. Ich verzichte auf die Rede des Abg. Leberer.

Abg. Leberer (persönlich): Ich lehne es ab, eine Bemerkung von den Flugzetteln zu machen. Vor General Gröner und seinen Epikeln muß man sich hüten.

Die Abstimmung über die Resolutionen erfolgt in der dritten Lesung. — Darauf wird vertagt.

Nächste Sitzung Dienstag nachmittag 3 Uhr: Anfragen, Fortsetzung des Militärretais, Petitionen. — Schluß 7 Uhr.

Eine kleine Anfrage.

M. B. Berlin, 7. Mai. (Nichtamtlich.) Abg. Dr. Helfferich hat im Reichstag folgende kurze Anfrage gestellt: Im englischen Unterhaus hat ein Mitglied des Kabinetts, Lord Robert Cecil, die Nachricht, die deutsche Regierung liehe Zeit aus Soldatenleiden als nicht glaubwürdig hingestellt.

Der Verfassungsausschuß des Reichstags beschloß in seiner Sitzung am Montag nach kurzer Erörterung gegen die vier konservativen Stimmen Art. 71 der Reichsverfassung dahin zu ändern, die Bewilligung der Besoldungen und nötigen Gehühnrisse für Meer und Kriegsmarine erfolgt im Frieden und im Krieg auf Grund der reichsgesetzlichen Vorschriften.

Abg. Leberer (Soz. AG.): General Gröner suchte hier die Anstandsgerei in seinem Auftrags zu rechtfertigen. (Medner wird zur Ordnung gerufen.)

Baden.

Die Spargelpreise.

„Schweizer Zeitung“ schreibt: Die unvernünftige Jagd nach Spargeln hat, wie an andern Spargelorten, so auch hier, bereits wieder eingesetzt, nachdem kaum die ersten Spargeln geerntet sind.

Der Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten. Bei Durchführung der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) hat sich, wie man uns mitteilt, herausgestellt, daß die am § 9 vorgegebene Zulassung zum Betriebe des Großhandels mit Gemüse, Obst oder Südfrüchten bei der großen Zahl der Gesuche, deren Nachprüfung erforderlich ist, innerhalb der vorgegebenen Frist bis zum 10. Mai 1917 nicht durchgeführt werden kann.

Die Bekämpfung der Hebstädlinge. Im vergangenen Jahre mußte in vielen Hebstädten die Schädlingsbekämpfung aus Mangel an Arbeitskräften unterbleiben und große Werte sind infolgedessen vernichtet worden.

Gegen die unerlaubte Beschaffung von Lebensmitteln hat, wie schon mitgeteilt worden ist, der stellv. Komm. General des 14. A. K. eine Verordnung erlassen, die, wie in einem halbamtlichen Artikel der „Karlsh. Ztg.“ ausgeführt wird, nach Vernehmen mit dem Ministerium des Innern ergangen ist.

eine Erhöhung, muß als... werden. Der... Entschluß... zu bleiben... ands auf, sich... und Soldaten... brechen und... age des Ver... iten.

entartete... längerer... liberalen... tarischen... eine Verfa... stens nicht... in denen... Verfassungs... eine stärkere... der Regie... um handeln... ere Füß... ihren Aus... den Posten... sich die Webr... Muster, f... der Znan... flusses über... Regierung... tion glaub... hältnis... durch... Grundzüge... Zufallsab... Grundlage... aller Parla... hörden dar... dieser Frage... haben. Als... den Bar... den können... es Bestand

teilt mit... Abdank... feht, daß in... Ausbrüden...

trauen und... Los ist mit... noch bange... Eure Lage... berwickelte... Matrosen... unsren

am Freitag, um... einmal... gsaal des... ef der Lei... man, aus... wo dieser... Scheide... der übrigen... bekannten... genommene... genau so... nicht ange... Ausschuß... können.

„nia“ seine... fchen. Das... riffs Zeiten... ußen, aber... h, diehem... haupt... begrün... rechtigt soll... hat (seit... dreißigste... Jahres... der Wahl... gegenüber... mter mit... ere Wahl... mme jeder... bensjahres... . — Zur... diesem Vor...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

eine Erhöhung, muß als... werden. Der... Entschluß... zu bleiben... ands auf, sich... und Soldaten... brechen und... age des Ver... iten.

entartete... längerer... liberalen... tarischen... eine Verfa... stens nicht... in denen... Verfassungs... eine stärkere... der Regie... um handeln... ere Füß... ihren Aus... den Posten... sich die Webr... Muster, f... der Znan... flusses über... Regierung... tion glaub... hältnis... durch... Grundzüge... Zufallsab... Grundlage... aller Parla... hörden dar... dieser Frage... haben. Als... den Bar... den können... es Bestand

teilt mit... Abdank... feht, daß in... Ausbrüden...

trauen und... Los ist mit... noch bange... Eure Lage... berwickelte... Matrosen... unsren

am Freitag, um... einmal... gsaal des... ef der Lei... man, aus... wo dieser... Scheide... der übrigen... bekannten... genommene... genau so... nicht ange... Ausschuß... können.

„nia“ seine... fchen. Das... riffs Zeiten... ußen, aber... h, diehem... haupt... begrün... rechtigt soll... hat (seit... dreißigste... Jahres... der Wahl... gegenüber... mter mit... ere Wahl... mme jeder... bensjahres... . — Zur... diesem Vor...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

findet in... sischen Lan... Tagesord... belberg und... überfürsorge... . An dem... der Wan... Bahnsitzen... ist. Am 24... en Vereins... Krippenver...

bc. Bruchsal, 7. Mai. Die Feldfrüchte stehen recht günstig. Die Abicht mancher Landwirte, Winterfruchtäcker zum Teil umzubringen, wurde aufgegeben. Auch der Leinwand hat sich vielfach gebessert, so daß nur ein verhältnismäßig kleiner Teil durch Leinwollentzwecke und Mohnter ersetzt werden wird.

bc. Bruchsal, 7. Mai. Drei Kinder einer hiesigen Familie im Alter von 6 bis 11 Jahren hatten sich, ohne daß es von den Erwachsenen bemerkt worden war, auf die Glasbedachung des Treppenhauseoberlichts gesetzt. Die Kinder brachen durch und stürzten in die Tiefe. Alle drei erlitten schwere Verletzungen, an denen das jüngste Kind gestorben ist.

bc. Aßern, 7. Mai. In Aßern brannte in der Nacht zum Sonntag das Anwesen des Landwirts Otto Graf vollständig nieder. Mitterbrannt sind die Fahrnisse und der Viehbestand, eine Kuh, mehrere Hiegen, Schweine und Hühner.

bc. Urffellen, 7. Mai. Kreisgerichte Karl Langenacker legte wegen eines schweren Verwundens Hand an sich. Infolge der sich zugefügten schweren Verletzungen ist er im Krankenhaus zu Offenburg gestorben.

bc. Gaggenau, 7. Mai. In dem Anwesen der Witwe Friedr. Pfeiffermann brach am Samstag Feuer aus. Von dem Wohnhause verbrannte der Dachstuhl, die Scheune und der Stall wurden vollständig zerstört. Das Feuer wurde durch spielende Kinder verursacht.

bc. Emmendingen, 7. Mai. Am Sonntag fand hier unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Thoma-Freiburg die Hauptvorstandsitzung und die Hauptversammlung des Badischen Schwärzvereins statt. Es wurde der Jahresbericht erstattet und die Regularien erledigt. Der Voranschlag mit 16 950 M. in Ausgabe und Einnahme wurde genehmigt. In den Großherzog wurde ein Begünstigungstelegramm abgehandelt.

bc. Freiburg, 7. Mai. Der bekannte Kampfflieger, Rittermeister Fehr, d. Nichthofen, ist am Sonntag auf kurze Zeit in einem hiesigen Gasthause abgestiegen. Wie die „Freib. Ztg.“ meldet, hat eine Oberfeldwebel des Realgymnasiums dem Lufthelden eine Blumenspende überreichen lassen.

bc. Von der Schweizer Grenze. In den Schweizer Blättern ist davon die Rede, es sollen je weitere 5000 deutsche und französische Kriegsgefangene, Familienwäter oder Verwundete, in der Schweiz untergebracht werden. Doch werde von der Schweiz aus geltend gemacht, man könne sie nicht aufnehmen, wenn man nicht mehr Nahrungsmittel ins Land hineinlasse.

bc. Mannheim, 7. Mai. Von dem hiesigen Mutterhaus für Kinderheimstätten ist ein Kindertagesheim ins Leben gerufen worden. Das Heim bietet 150 Kindern Pflege und Verköstigung. Aufnahme sollen finden sowohl vollschulpflichtige wie vor- und nachschulische Kinder.

bc. Mannheim, 7. Mai. In der badischen Anilin- und Soda-fabrik ist ein Drahtseil und traf einen 40jährigen Arbeiter mit solcher Wucht gegen den Unterleib, daß er wenige Augenblicke danach starb.

bc. Heidelberg, 7. Mai. Am Samstag fand bei der Universität die erste Inmatrikulation statt. Rektorator Geh. Rat Dr. Ebermann hielt dabei eine feierliche Ansprache.

bc. Heidelberg, 7. Mai. In einer Wirtschaft an der unteren Neckarstraße gab es eine Messerfehde, bei der ein Tagelöhner der Tochter des Wirtes zwei Stiche beibrachte. Der eine davon verletzete das Mädchen schwer am Hinterkopf. Der Tagelöhner hatte sich geweigert, die Fehde zu bezahlen.

bc. Mannheim, 8. Mai. In den letzten Tagen haben sich hier drei tödliche Unglücksfälle ereignet. Ein fast 17jähriger Maschinenarbeiter, der in einem losgebundenen Nachen mit Kameraden über den Neckar fuhr, sprang, als er von dem Schiffbesitzer verfolgt wurde, in den Fluß und ertrank. — Den gleichen Tod erlitt ein 6jähriger Knabe, der beim Spielen in den Neckar gefallen war. Ein 13jähriger Knabe fiel in der Küche der elterlichen Wohnung in einen mit heißem Wasser gefüllten Topf und starb an den erlittenen Verletzungen.

bc. Garbheim bei Badliern, 8. Mai. Mit einem Kapital von 600 000 M. ist hier eine Aktiengesellschaft gegründet worden, welche die Biegel Garbheim zum Preise von 275 000 M. mit allem Inventar und dazu gehörigen Grundstücken gekauft hat und dort unter der Firma „Frankische Nähmittelfabrik AG. in Garbheim, Baden“ eine große Konfektfabrik errichtet. In dieser sollen vor allem die landwirtschaftlichen Produkte verarbeitet werden, welche die Zentrale der landwirtschaftlichen Lagerhäuser in Leubersheim, die mit einem Kapital von 200 000 M. an der neuen Gesellschaft beteiligt ist, und ihre Lagerhäuser im Kreise Mosbach von ihren Mitgliedern angeliefert erhalten. Besondere Aufmerksamkeit soll der Erzeugung und Konservierung von Obst, Gemüse und Nüssen gewidmet werden. In der Gesellschaft sind weiter beteiligt Gutsbesitzer des badischen und bayerischen Frankenlandes.

Aus der Stadt.

Karlruhe, 8. Mai.

Die Sorge um den jungen Nachwuchs

hat auch die jüngste Karlsruher Bürgerausschuss-Sitzung beschäftigt. Ein Schulmann, der Geh. Hofrat Nebmann hat doch sich dahin geäußert, daß die Kriegsernährung der Schulkinder zu besonderen Sorgen keine Veranlassung gäbe. Der Gesundheitszustand und das Wachstum der Kinder sei befriedigend, nur seien Beobachtungen gemacht worden, daß namentlich bei den jüngeren Kindern die geistige Frische nachlasse. Demgegenüber hat aber, wie wir jetzt lesen, die Lage der deutschen Schulkinder, die Mitte Februar in Berlin stattfand, mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß in den Kreisen der Ärzte schwere Bedenken über die Wirkung der Kriegsernährung auf die Schulkinder bestehen. Auch die praktischen Erfahrungen der Lehrer zeigen, wie schlimm es damit bestellt ist. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes trat vor den Schulärzten lebhaft für eine Massenberücksichtigung der städtischen Jugend auf das Land ein und ver sprach die Unterstützung der Bundesregierungen für diese Pläne.

Inzwischen ist die Ernährung noch schlechter geworden, die Nationen sind erheblich herabgesetzt, was natürlich die Entwicklung der Kinder stark beeinträchtigen muß. Die gesteigerten Ernährungsnotwendigkeiten haben nun an vielen Orten dazu geführt, daß die verantwortlichen Behörden der Massenberücksichtigung der städtischen Jugend auf das Land nähergetreten sind. In Leipzig hat das Pflege- und Jugendfürsorgeamt die Unterbringung der erholungsbedürftigen Kinder im Alter von 10—14 Jahren auf dem Lande übernommen. Daneben wird freilich auch nach in anderer Weise mit der Berücksichtigung der Kinder verfahren, denn diese Kinder sollen gleichzeitig zu leichten landwirtschaftlichen Arbeiten verwendet werden. Für diesen Zweck werden auch andere, nicht erholungsbedürftige Kinder gegen Entgelt an die Landwirte vermittelt.

Für die großen Städte ist die ausreichende Ernährung der Schulkinder naturgemäß am schwierigsten. So hat z. B. die Stadt Berlin beschlossen, eine Million Mark für die An-

terbringung Berliner Kinder auf dem Lande zur Verfügung zu stellen. Für den gleichen Zweck sind in Ostpreußen 67 000 unentgeltliche Stellen zur Verfügung gestellt worden, von denen 30 000 den Berliner Kindern zugute kommen sollen.

Wir wissen nicht, auf welche Feststellungen sich die Verhandlungen des Herrn Nebmann stützen. Aber man macht doch allenthalben die Anstrengungen nicht ohne Grund, um die Stadtkinder durch Unterbringung auf dem Lande in bessere Ernährungsverhältnisse zu bringen.

bc. Sind die Höchstpreisbestimmungen für die Käse? muß man fragen, wenn man sich die Laktose vor Augen hält, daß gegenwärtig in der Stadt Spargeln unter 1,20 Mk. nicht zu haben sind. Verlangt man Spargeln zu dem von der Behörde festgesetzten Verbraucherpreis von 80 Pfg., wird man einfach ausgelacht. Wie wir an anderer Stelle des Blattes berichten, wird in Schwetzingen wieder der schönste Wucher mit dem beliebtesten Frühgemüse getrieben. Aufkäufe von Gärtnern und Konfektfabriken geben den Spargelzüchtern bis unter der Hohljugel nach und treiben die Preise unglaublich in die Höhe. Es wird kommen, wie jedes Jahr, die kurze Spargelzeit wird vorübergehen, ohne daß der Mann mit dem kleinen Geldbeutel sich dieses Frühgemüse leisten kann da die Spargeln für die Wohlhabenden von den Konfektfabriken in Weckdosen gefüllt werden.

Angesichts dieser Tatsachen müssen wir fragen: Stehen denn die behördlichen Höchstpreisbestimmungen nur auf dem Papier und sind gar nicht so ernst gemeint? Wie stellt sich dem die Regierung die Sache vor? Sie ist es, die verantwortlich gemacht wird dafür, daß die Lebenshaltung des Volkes immer mehr verheert wird bis zur Unerträglichkeit. Will sie die Verantwortung tragen? Warum läßt sie fortgesetzt den Interessenten der Kriegskonjunktur freie Hand und fährt nicht mit eisernem Willen durch? Auch Salate und Monatretische sind nur zu Wucherpreisen zu kaufen. Früher war einmal angeordnet, daß an den Läden und Köchen die Verkaufspreise angehängt sein müssen. Heute sieht man nirgends diese Aufschriften. Die Händler können machen was sie wollen.

Man kann sich des Eindrucks nicht vertreiben, daß die Durchführung der Höchstpreisgesetze nicht mit der Strenge behandelt wird, die der Ernst der Zeit verlangt. Die verantwortlichen Stellen müssen vorbauen und die Verhältnisse nicht bis zur vollständigen Unerträglichkeit sich ausbreiten lassen.

bc. Die Ausherrschung der Nickel- und Silbermünzen erfolgt nunmehr, wie dem „L. A.“ von hiesiger Seite mitgeteilt wird, beständig in der Weise, daß die Hartgelbmünzen nach kurzer Frist außer Kurs gesetzt werden. Da sie nie wieder in Verkehr gebracht werden, verbleibt denjenigen, die sie weiter zurückhalten, nur der reine Metallwert, der über der Hälfte, teilweise zwei Drittel unter dem Nennwert liegt.

bc. Kriegsspenden. Der Großherzog hat dem Roten Kreuz 2000 Mk. und der U-Bootspende 5000 Mk. überreicht.

bc. Auszeichnungen. Wie aus dem Felde mitgeteilt wird, wurde der Unteroffizier Fritz Baier von hier, der bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und der silbernen beiden Verdienstmedaillen ist, mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Ferner erhielt Landstammann Karl Daul von hier das Eisener Kreuz 2. Klasse. — Auch der Reservist Franz Pongraz (Sohn des Faktors F. Pongraz), der gegenwärtig bei einer Gebirgstruppe dient, wurde zum Unteroffizier befördert und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, nachdem ihm schon früher die württembergische Tapferkeitsmedaille verliehen wurde.

bc. Selbstmord. Eine 28 Jahre alte Näherin von hier hat sich in der Nacht zum Sonntag am Montag in der Küche ihrer elterlichen Wohnung in der Luisenstraße hier mit Leuchtgas an Schwermut vergiftet.

bc. Unfälle mit Todesfolge. Der hier wohnhafte verheiratete Kupfermeister Julius Perlemann aus Langenhermsdorf stürzte gestern vormittag in einer Fabrik im Stadel Mühlburg von einer Leiter und war sofort tot. — In einer hiesigen Brauerei kam gestern nachmittag der 16 Jahre alte Sattler Wilhelm Plunser aus Ulm mit der rechten Hand in die Trommel eines elektrischen Wagenaufzugs; dabei erlitt er das Bruchteil und brüllte ihm das Genick ab, so daß der Tod eintreten konnte.

Veranstaltungen.

bc. Die Gabelfeier, die zu Friedenszeiten immer eine zahlreiche Gemeinde in den nachmittäglichen Schloßgarten lockt, wird in diesem Jahre, der ständigen Fliegergefahr wegen, im Niedertranz-Lokal, Amalienstraße 14a, 2. Stock, abgehalten. Alle Gabelfreunde sind eingeladen. Näheres s. d. Anzeige.

bc. Einkaufsvorträge. Mittwoch und Donnerstag im großen Hörsaal der Lehm. Hochschule. Bei der anhaltenden günstigen Witterung dürfen wir einen reichen Obst- und Gemüseertrag erwarten. Um diesen auch auf die Winterernte auswirken zu machen, werden uns auch in diesem Jahre aus den reichen Erfahrungen von Frau Kunz auf vielseitigen Wunsch eine Reihe von Vorträgen in Aussicht gestellt. Vor einem Jahre haben wir an dieser Stelle wiederholt auf die Bedeutung dieser Vorträge hingewiesen. Für die Volksernährung werden hauptsächlich die ungezuckerten oder gestreckten Nährmittel besprochen, gezeigt und gelobt. Ganz besonders werden die Summierung, die so oft bei schlechten Nährstoffen veranlaßt, ebenso alle sachgemäßen Verhältnisse, auch mit Speis als billiger Versuch von der Landwirtschaftskammer empfohlen, behandelt. Eintritt ist frei, vorbedehaltene Plätze bei Hammer und Gabeling, Kaiserstraße. (Siehe Inserat!)

bc. Lieberabend Josef Schöffel. Diernt sei nochmals auf den heute abend im Museumsaal stattfindenden Lieberabend des Herrn Hofoperntänzers Josef Schöffel hingewiesen. Karten im Kreise von 5, 4, 3, 2, 1, 50 und 1 M. sind noch zu haben bei Geshw. Ros, Kaiserstraße 187, und an der Abendkasse.

bc. Verein Volkshilfsbund. Am Sonntag, 18. Mai, nachmittags 2 Uhr (nicht 1/2 Uhr, wie in der Anzeige angegeben), findet im Großh. Hoftheater eine Vorstellung von „Sofamanns Todter“ statt. Die Eintrittskarten hierzu werden verkauft: für die Mitglieder des Gewerkschaftsvereins in der Gewerkschaftszentrale, Kaiserstraße 18, und in der Restauration zur „Kohle“, für die Eisenbahnhauptverhältnisse in der Restauration zum „Kuerbad“, für den Verband freiwilliger Hilfsstellen in der Restauration zur „Wolfschänke“ jeweils Mittwoch, 9. Mai, abends 7 Uhr. Mitglieder sind als Ausweis mitzubringen. Für die persönlichen Mitglieder in der Geschäftsstelle des Vereins, Akademiestraße 67, von Donnerstag, 10. Mai an täglich von 2 bis 7 Uhr.

Gerichtszeitung.

bc. Konstantz, 7. Mai. Um der Verbüßung einer Gefängnisstrafe zu entgehen, waren die Eheleute Mand aus Hamburg mit ihren fünf Kindern auf Reisen gegangen. Sie wohnten in den beiden Gasthäusern, zahlten nur eine Meingelheit und brannten dann unter Hinterlassung beträchtlicher Schulden durch. Das Geld für die Anzählung trieben sie durch Betteln auf. Ihre Reise führte sie nach Genua, München, Dresden, Konstantz und auch nach anderen Orten. Der Eheemann Mand wurde jetzt wegen seiner Betrügereien zu 2 Jahren 3 Monaten, die Ehefrau zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

bc. Heidelberg, 7. Mai. Die ledige Erna Matuschel aus Heidelberg stahl einem mit ihr befreundeten Architekten Gegenstände im Werte von 600 M. Wegen Diebstahls wurde sie unter Einrückung einer früheren Strafe zu 3 Jahren Zuchthaus von der hiesigen Strafkammer verurteilt.

bc. Mannheim, 7. Mai. Der Kaufmann Emil Döring hatte von der hiesigen Milchzentrale Dohemilch bezogen, die einen Stich hatte. Er sollte die Milch zu 35 Pfg. in den Kleinhandel bringen, der sie nicht über 60 Pfg. verkaufen durfte. Döring ließ sich aber später 1 Mk. bis 1,40 Mk. für die Milch geben. Wegen übermäßiger Preissteigerung verurteilte ihn die Strafkammer zu 300 Mk. Geldstrafe.

Lezte Nachrichten.

Die vierte Arraschlacht.

bc. Berlin, 7. Mai. Die vierte Arraschlacht ist zu Ende und brachte den Engländern trotz eines Massenaufwands von Menschen und Material auf der 30 Kilometer langen Front keinen anderen Erfolg, als die Trümmerstätte des Dorfes Fresnoy, nördlich der Scarpe.

Am Abend des 6. Mai drangen deutsche Patrouillen westlich Hulluch bis zum dritten feindlichen Graben vor, dessen Besatzung im Handgranatenkampf fiel. Westlich Loos wurden feindliche Ansammlungen unter Vernichtungsfeuer genommen. Bereitstellungen westlich Acheville und Fresnoy wurden durch unter zusammengefaßtes Feuer niedergehalten. Nördlich Arras starkes Artilleriefeuer, das sich allmählich auch südlich der Scarpe geltend machte und in der Nacht zum 7. Mai in großer Stärke anhält. Zwischen Fontaine und Queant steigerte es sich in den frühen Morgenstunden des 7. Mai zum Trommelfeuer. Feindliche Angriffe sind bisher nicht erfolgt.

Im Raume nördlich St. Quentin ermateten die erfolglosen Angriffe in der Gegend von Comelleu, die den Engländern erhebliche Verluste kosteten. Nächtliehe englische Vortöße gegen die Vorposten zwischen Billeret und Quentin wurden verlustreich abgewiesen. Quentin wurde abermals rücksichtslos beschossen. Nachmittags wurde das Gewölbe der Kathedrale durch französische oder englische Vortreffer schwer beschädigt. Abends und nachts hielt das lebhafteste Feuer in mehreren Abschnitten an. Bei Willers-Brouilly wurde eine Anzahl Engländer durch unsere Patrouillen gefangen genommen und Materialbeute eingebracht. Westlich Ericourt vorgehende feindliche Patrouillen wurden abgewiesen.

Die neuesten Verletzungen.

bc. Berlin, 8. Mai. Ueber die Erschütterung der englischen Siegeszuversicht heißt es im roten „Tag“: Die hervorragendsten Marinefachverständigen und Techniker zerbrachen sich seit Jahren den Kopf darüber, durch welche neuen Erfindungen man die Unterseeboote vernichten könne. Die öffentliche Meinung in England begnügt sich nicht mehr mit der Gedankenarbeit in den Laboratorien. Sie wird ungeduldig und will endlich Ergebnisse mit Leben sehen. Wie die französischen Predigen die englischen Blätter jeden Tag, daß die Gefahr des Aus Hungerns gerade in den nächsten Monaten am größten werde. Der englischen Regierung hat sich eine große Nervosität bemächtigt. Sie fühlt, um im Bilde Churchill's zu bleiben, die deutsche Faust an der Gurgel und fühlt das Aussehen der Herzschläge.

bc. Haag, 8. Mai. Das Korrespondenz-Bureau erzählt, daß bei dem Leuchtschiff Doggerbank-Nord die Befragung des Fischerfahrzeuges „B. A. 98“ in zwei Booten angekommen ist. Das Fischerfahrzeug war in der Nordsee benetzt worden.

bc. Ymuiden, 8. Mai. Hier wurde die Befragung des dänischen Dreimotorschoners „Gefje“, der am Donnerstag von einem deutschen Unterseeboot versenkt wurde, gelandet. Der Schleppdampfer „Berus“ und eine Bark geblieben hatte, die sich in sinkendem Zustande befand, ist ohne Bark hier angekommen. Schlepper und Bark waren von einem deutschen Unterseeboot angegriffen worden, worauf der Schlepper die Schlepphaue kappte.

bc. Bern, 8. Mai. „Nouvellette de Lyon“ meldet aus Bordeaux, der Danzer „Nemen“, von Senegal kommend, sei infolge eines Kampfes mit einem Unterseeboot am 24. und 25. April in schwer beschädigtem Zustand dort eingetroffen.

bc. Verantwortlich für Politik, Kriegsnachrichten und Lezte Post: Wilhelm Kolb; für den übrigen Inhalt: Hermann Kabel; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Verkauf von Seefischen.

Wir verkaufen ab Dienstag den 8. Mai, nachm. 3 Uhr, in der

Städtischen Fischhalle

eine Partie

frische Seefische (Schollen),

zum Ausnahmepreis von 60 Pfg. für das Pfund.

Karlsruhe, den 7. Mai 1917.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Schwerarbeiter betreffend.

Die Gesuche um Erteilung von Zusatzkarten für Schwerarbeiter sind geprüft. Die Kartenausgabe an die in Betracht kommenden Betriebe wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Karlsruhe, den 7. Mai 1917.

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Nr. 107. Seite 4. Baden-Württemberg. in M am 2 forbe. Mgen Der S scrift hier allg in den Saan wchsigkeit von Karlsruhe Die Neu Jeder C sammlung NB. D sammlung e Unfer nis, daß Sle jewils N unferer G Marienstr

HERMANN TIETZ

Karlsruhe

Helle Kleider u. Hüte

Ausstellung in den Schaufenstern und den einzelnen Abteilungen

Damen-Wasch-Kleidung

1462

Blusen weiss, je nach Preis, mit Stick-, Spitzeneinsätzen u. Hohlsäumen . . . 2.90 3.90 5.90

Blusen je nach Preis, Schleierstoff und Batist, weiss m. schwarz und blauen Punkten 6.90 8.75 14.75

Blusen Sportform, je nach Preis, Schleierstoff, Picke, Batist und Opalstoff, nette Formen 8.25 13.75 17.50

Unterrock grau, Leinenart, mit reich. Volant 6.75

Röcke je nach Preis, aus Frotte, Picke und Schleierstoffen, moderner Schnitt und gut. Sitz 7.50 10.75 19.50 28.00

Blusen-Röcke je nach Preis, in schwarz - weiss karierte Stoffe „Die grosse Mode“ 10.75 15.75 29.00 32.00

Mousselin-Kleider reine Wolle je n. Preis gestr., getupft u. geblumte Stoffe in gross. Ausw. 29.75 32.00 38.00 45.00

Kleider je n. Preis, weisse Wasch- u. Schleierstoffe, glatt und gestickt, hübsche Verarb., jugendliche Form. 19.75 29.50 36.00 48.00

Korsetten

Korsetten lange Form, bequemer Sitz . . . 3.60 4.25
 Korsetten weisse Damast, mit waschbaren Einlagen . . . 5.25 6.75
 Korsetten eleg. Formen mit Strumpfhalter . . . 8.75 10.75
 Korsetten „Spezial-Marke“ für starke Damen, prima Drell und gute Verarbeitung . . . 9.50 13.50 18.75
 Hüftenhalter erprobte Formen 4.90 6.50 7.75
 Büstenhalter verschiedene Stoffarten 2.25 3.60 5.25

Baumwoll-Mousseline, hell und dunkel . . . Meter 1.57 3.25
Woll-Mousseline, hübsche Muster Meter 2.90 3.50

Damen-Wäsche

Damen-Hemden solide Ausführung 4.75 6.75
 Damen-Hemden m. Handfeston 7.75 13.50
 Damen-Beinkleider aus vorzüglichem Stoff . . . 3.25 4.75
 Damen-Beinkleider fein garniert 5.50 6.75
 Nachthemden mit Stickereigarnierung . . . 6.75 8.75
 Stickerei-Röcke gediegene Ausstattung . . . 4.85 6.75
 Untertailen mit breit. Stickerei 1.95 2.25
 Untertailen mit fein. Stickerei 2.75 4.75

Schleierstoffe, moderne Muster Meter 1.95 3.90
 Schleierstoffe, doppelbreit, bestickt Meter 4.50 5.80

Modewaren

U-Boot-Kragen, die grosse Mode, mit reicher Spitzengarnitur . 2.75 2.90
 Tüll-Kragen für Blusen und Jacken 2.40 3.50
 Batist-Jackenkragen, mit Spitzengarnitur . . . 0.75 1.25
 Batist-Blusenkragen, reich bestickt 1.25 1.50
 Tellerkragen, in schöner Spitzen- und Stickereiausführung . . 0.95 1.25
 Fichus, Tüll, Batist, Spitzen . 2.90 3.50
 Tüllpassagen, mit Stehkragen modern gezeichnete Form . . . 1.25 1.75

Batist, weiss bestickt Meter 1.85 2.50
 Seiden-Ersatz-Stoffe (Foulards) Meter 2.50 2.90

Schürzen

Zierschürzen mit Träger, reich mit Stickerei garniert . . 1.25 1.75 2.45
 Blusenschürzen aus waschechten Stoffen . . . 1.75 1.95 4.25
 Kleiderschürzen aus gutem Oberstoff . . . 5.75
 Kleiderschürzen moderne Verarbeitung . . . 9.75 10.- 12.75
 Schwarze Blusenschürzen 5.75 6.75 10.50
 Schwarze Hausschürzen 4.25 5.75 6.50

Dirndl-Stoffe, hübsche Muster Meter 1.95 3.25
 Zellr-Stoffe für Blusen u. Hemden Meter 2.25 5.90

Todes-Anzeige.
 In tiefem Schmerz teilen wir Verwandten und Bekannten mit, dass nun auch unser zweiter lieber guter Sohn
Musketier Adolf Herm
 Infanterie-Regiment 185
 im Alter von nahezu 20 Jahren an einem Kopfschuss am 28. April 1917 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie H. Herm.

Pfannkuch & Co
 Unsere dieswöchentliche
Lebensmittel-Berteilung
 wird wie folgt vorgenommen:

Zucker | von Dienstag bis einschl. Donnerstag
Graupen |
Leigwaren |
Suppen |
Kondens. Milch | von Mittwoch bis einschl. Freitag
Kindermehl |
Marmelade |
Speiseöl | von Donnerstag bis einschl. Samstag

Pfannkuch & Co
 G. m. b. H.

Tierchutzverein Karlsruhe.
 Geschäftszimmer: Sofienstr. 26, Erdgeschoss.
 Sprechstunden: Mittwoch und Samstag 12-1/2.
 Zusammenkunft:
 Jeden 2. Mittwoch im Monat, Bier Jahreszeiten, Gebelstr. 21, Nebenzimmer, 1/9 Uhr abends.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 St.
 Jackenkleider M 56.75 an
 Kleiderstoffe M 14.75 an
 Schwarze Jacken 19.75 an
 Frühjahrsmäntel 19.75 an
 Wasserdicht Ripemäntel M 39.75 an
 Unterröcke M 7.25 an
 Bodenmäntel u. Pelzerinnen für Damen und Herren.
 Weiße Blusen M 1.45 an
 Schwarze „ M 3.90
 Farbige „ M 2.25
 Tüll- und Kunstseidene Blusen in großer Auswahl.

Aus Seide:
 Jackenkleider M 120.- an
 Mäntel „ 62.00 „
 Jacken „ 38.75 „
 Kleiderstoffe „ 46.75 „
 Blusen „ 11.75 „
 Unterröcke „ 14.75 „
 Keine Ladenspeisen.

Gipser- und Handlanger-Gesuch
 Tüchtige Gipser und Handlanger, auch jüngere Leute, finden sofort dauernde Beschäftigung bei
E. & H. Allmendinger
 Gipser- u. Stukkaturgeschäft Melanchthonstr. 2.

6 Kanarienhähne
 gute und mittlere Säger und 2 Weibchen zu verkaufen. Offerten mit Preis erbeten Durlacherstr. 56, 3. St.

Gartenbau-Verein Karlsruhe.
 Monats-Versammlung am Mittwoch, den 9. Mai, abends 8 Uhr, im Saal III Schrenkstr.

Zimmerposierer
 selbständig auf Werktag und Treppenbau, sowie
3 bis 4 Zimmerleute
 für dauernd gesucht.
Josef Held
 Baugeschäft 788 Südbörsenstraße 24.

Hafen
 7 Stück, 12 Wochen alt, zu 25 Mk., hat zu verkaufen
Biegen
 frischmelkend, auch zum Schlachten, hat zu verkaufen
Ausgekämmte Haare
 (keine getragenen Arbeiten) laust Oscar Decker (Haarhandlung), Kaiserstr. 32.

Allgemeine Eisenbahner-Versammlung.
 Der Verband des Deutschen Verkehrspersonals, Gau Baden, beruft hiermit auf Dienstag, den 8. d. M., abends 6 Uhr, eine

allgemeine Eisenbahner-Versammlung
 im Saal des Anstaltshofes, Marienstr. 16, ein und richtet gleichzeitig das höfliche Ersuchen an alle dienstfreien Eisenbahner von Karlsruhe und Umgebung, zahlreich ersicheren zu wollen.
 Tagesordnung:
Die Neuorientierung des Eisenbahnpersonals und der Badische Landtag.
 Referent: Gauleiter Schwall.
 Jeder Eisenbahner mache es sich zur Pflicht, in dieser Versammlung zu erscheinen.
 NB. Die Herren Landtagsabgeordneten sind zu dieser Versammlung eingeladen.

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß für die Folge der Verkauf der
Fleisch = Sonderzulage
 jeweils **Mittwochs** erfolgt und zwar nach der unserer Kundschaft bekannten Reihenfolge
Gebr. Hagenauer
 Marienstr. 46. Telefon 1746.

Gesucht. Arbeiterinnen
 werden fortwährend angenommen in der
 Lumpen-Sortieranstalt
S. Rachmann
 Durlach, Pfingststraße 28.

Stenotypistinnen Buchhalterinnen
 mit guten Zeugnissen aus bisheriger Tätigkeit - keine Anfängerinnen - werden gesucht.
Städt. Arbeitsamt
 Jähringerstraße 100, 3. Stod.





**Auf Veranlassung
 des Kriegshilfsausschusses der
 Kgl. Sächs. Amtshauptmannschaft
 Schwarzenberg,**
 des Hauptortes der erzgebirgischen Klöppelindustrie,
 veranstalten wir
Montag, den 7. Mai und folgende Tage
 im Lichthof unseres Hauses eine
Ausstellung und Verkauf
Erzgebirgischer Klöppelspitzen

Handgeklöppelte Einsätze	Handgeklöppelte Kragen	Handgeklöppelte Decken
„ Spitzen	„ Bäckchen	„ Läufer
„ Wäschepassen	„ Stolas	„ Motive
„ Batisttücher	Handfiletspitzen	„ Eisdeckchen

Geschw. Knopf

KARLSRUHE

Ausstellung in unseren Schautenstern.

+ Papiersammlung im Bezirk +
 der Gorkstraße bis Philippstraße.

**Kräftige
 Frauen u. Mädchen**
 erhalten dauernde Beschäftigung. 1467
Lederfabrik Durlach, Herrmann & Ettlinger,
 Durlach bei Karlsruhe (Baden).

Große gut eingeführte
Feuerversicherungs-Gesellschaft
 sucht zuverlässigen
Inkasso-Vertreter
 gegen hohe Bezüge. Geeignete kautionsfähige Bewerber,
 auch Kriegsinvaliden, wollen Offerte einreichen unter
 Nr. 1439 an die Geschäftsstelle des „Volksfreundes“.
Druckarbeiten aller Art besetzt schnell und billig
 Buchdruckerei Volksfreund

Karlsruher Liederkreis. G. V.
 Mittwoch, 9. Mai, abends 7/9 Uhr.
Hebelfeier
 im Liederkreis-Lokal, Amalienstraße 14a, II. Stod. 1461
 Gedächtnisrede: Herr Stadtpfarrer Hindenlang, Vor-
 träge von Solisten des Männerchors und des gemischten Chors
 des Karlsruher Liederkreis.
 Wir laden hierzu alle Hebefreunde, sowie unsere Mit-
 glieder freundlichst ein. Der Vorstand.

Der
 tenrats
 Innerer
 sozialde
 den. A
 lution
 nach d
 Form
 iratie i
 auschü
 nahm r
 im Sou
 tiv verk
 Unterje
 Entwid
 nomme
 die Au
 densber
 chen S
 20. Apr
 noch zu
 es nie n
 den belö
 Revoluti
 Man
 iratie n
 zuramm
 e r i o
 beiden
 Rat der
 besser m
 Phrasen
 schließl
 vergegen
 Weltherr
 durch di
 schwerst
 Auf
 forbene
 fischen
 fungenam
 „B
 mit Feu
 Teil ihr
 durch di
 tionären
 telariat
 rammens
 schädliche
 demokra
 Großdien
 Verrat
 Wir je
 tice gene
 den Krieg
 alles tater
 zuziehen.
 Sozialdem
 hätte, hat
 gegeben,
 tiger aber
 der „mit
 gibt, sich
 hat. Wäh
 kommen v
 Rande steh
 der diejer
 und zwar
 verwandeln
 der Unterje
 teleuropa g
 als „Fau
 drücklich er
 Land zu ar
 die Absicht,
 die von ihr
 zuverleiben.
 liegen, ist
 denkt nicht
 nen. Dah
 machen wer
 sen notwen
 der Balkan
 Wenn a
 hebt: keine
 araffischen
 überfälligen
 einzige Sta
 uns, tendern